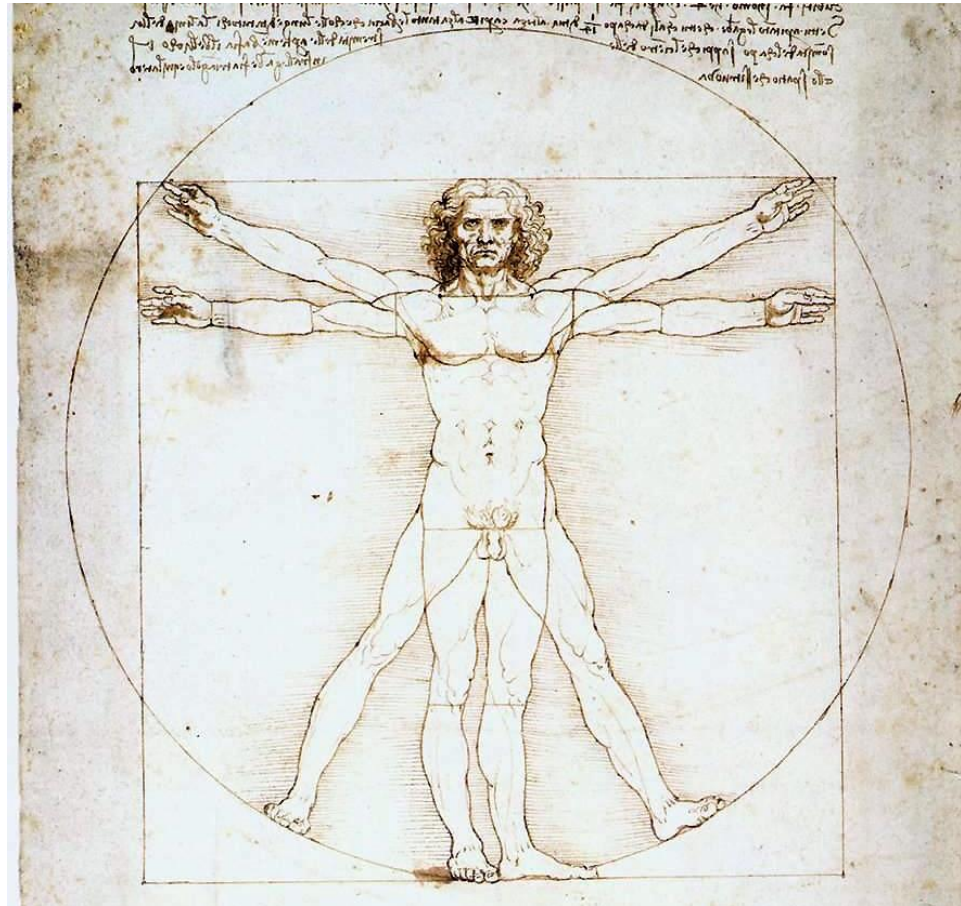


Bin ich gut genug? - Der gecastete Mensch

- Unterrichtsverlauf -



Eine Unterrichtseinheit zum Bildungsplan 2016, Klasse 7/8
Evangelische Religionslehre
von Nelia Stark ▪ Amrei Steinfort ▪ Steffen Volck

Grundidee:

Die UE geht von den elementaren Erfahrungen von SuS der Klassenstufe 7/8 aus, ständig unter Bewertung zu stehen und sich beweisen und inszenieren zu müssen, aber auch selbst andere zu bewerten und leichtfertig zu stigmatisieren. Sie thematisiert die sich aus diesen Erfahrungen ergebenden Selbstzweifel unter der Leitfrage: „Bin ich gut genug?“, sowie Handlungsspielräume und -strategien bei erlebter Unfairness.

Anknüpfend an die Leitperspektiven *Medienbildung* und *Prävention und Gesundheit* schlägt sie eine Brücke zu den inhaltsbezogenen Kompetenzen der Bereiche *Mensch und Welt und Verantwortung*.

Am Beispiel von Castingshows wird ein in der Gesellschaft vorherrschendes Ideal des Menschen erarbeitet und mit biblischen Berufungsgeschichten kontrastiert, die den Zuspruch Gottes verdeutlichen (z.B. „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ 2.Kor 12,9; „Du wobst mich im Leib meiner Mutter. Ich preise dich dafür, dass ich auf eine erstaunliche, ausgezeichnete Weise gemacht bin.“ Ps 139, 13f.)

Bezüge zu Leitperspektiven:1. Medienbildung:

- Analyse des Medienkonsums in der Klasse
- Wahrnehmung von Inszenierungs- und Manipulationsstrategien
- Reflexion der Wirkung medialer Inszenierung auf Teilnehmende und Zuschauende

2. Prävention und Gesundheit:

- Handlungsmöglichkeiten bei öffentlicher Bloßstellung und Mobbing
- Hilfen zur Persönlichkeitsstärkung

Leitende inhaltsbezogene Kompetenzen:

- 3.2.1 (1) sich mit Fragen nach Identität, Selbstbild, Fremdwahrnehmung und Rollenzuschreibung im sozialen Zusammenleben (z. B. Familie, Peer-group, soziale Netzwerke) auseinandersetzen
- 3.2.1 (2) die Bedeutung von Vorbildern und Idolen erklären und auf ihre mögliche Ambivalenz hin untersuchen
- 3.2.1 (3) Hintergründe krisenhafter Situationen (z.B. Versagensangst, Leistungsdruck, Trennung, Liebeskummer, Sucht) und Strategien zu deren Bewältigung entfalten
- 3.2.2 (1) Kriterien für gerechtes Handeln (z.B. ... jedem nach seiner Leistung, ...) an Beispielen (z.B. Kleidung, Ernährung, Leistung, Besitz) überprüfen
- 3.2.2 (3) Ursachen von Konflikten analysieren und Perspektiven für konstruktive Lösungen aufzeigen

Strukturgebende Elemente der UE:

Metakognition und Transparenz

- Gemeinsame Überlegungen zu den Zielen des RU und der UE
- Reflexion am Stundenende (vgl. Advance Organizer): Welche Fragen hatten wir? – Wie sind wir vorgegangen? – Welche Fragen sind offen?
- Übertragung von Beobachtungen zu Castingshows auf das Menschenbild der Gesellschaft: Die Kennzeichen des „gecasteten Menschen“ werden auf einem Plakat im Klassenzimmer festgehalten und in den folgenden Stunden ergänzt. Damit wird ein Vergleich der gesellschaftlichen und der biblischen Perspektive in der letzten Stunde vorbereitet.

Individualisiertes Lernen

- Gestaltung eines Portfolios zu einer biblischen Erwählungsgeschichte

Lebensweltbezug

- Umsetzung des am Beispiel Castingshows Erarbeiteten auf schulische Situationen (ungerechte Notengebung, öffentliche Bloßstellung, Bewerten von anderen)

Literaturempfehlungen:

- Götz, Maya/Bulla, Christine/Mendel, Caroline: Sprungbrett oder Krise? Das Erlebnis Castingshow-Teilnahme, Creative Commons 2013 (http://www.lfm-nrw.de/fileadmin/lfm-nrw/Publikationen-Download/LfM_Doku48_Web.pdf).
- Hajok, Daniel/Selg, Olaf/Hackenberg, Achim (Hg.): Auf Augenhöhe? Rezeption von Castingshows und Coachingsendungen, Konstanz 2012.
- Pörksen, Bernhard/Krischke, Wolfgang (Hg.): Die Casting-Gesellschaft. Die Sucht nach Aufmerksamkeit und das Tribunal der Medien, Köln 2010.

Bezug zu prozessbezogenen Kompetenzen:

2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit:

2.1.2 Die SuS können religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben.

2.2 Deutungsfähigkeit:

2.2.4 Die SuS können den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen.

Ziele der Stunde: Die SuS

- reflektieren die Aufgaben, Themen und die biblische Grundlage des RU
- vollziehen die inhaltliche Anbindung des Themas „Casting“ an die Bereiche „Mensch“ und „Bibel“ nach
- prüfen, welche Alltagssituationen einem „Casting“ entsprechen
- wählen eine Person, deren Berufungsgeschichte in der Bibel erzählt wird, für die Portfolio-Arbeit aus

Phase	Geplanter Unterrichtsverlauf	Medien	Didaktische Kommentare und Hinweise
Einstieg	<p>UG: Ist Religion ein Fach wie jedes andere? → Was soll/will das Fach Religion in der Schule?</p> <p><i>SuS nennen „Themenbereiche im RU“ → L ordnet sie an Tafel nach den 7 Bereichen des BP → SuS ordnen bereits behandelte Themen den Bereichen zu.</i></p>	Tafel	<p><i>Alternativer Einstieg:</i></p> <p>UG:</p> <p>Wurdet ihr schon mal für etwas ausgewählt oder nicht ausgewählt, das euch wichtig war?</p> <p>Welche Aspekte waren bei der Auswahl entscheidend?</p>
Überleitung	<p>UG: Ein eigener Themenbereich im Bildungsplan Religion ist der Bereich „Mensch“. Wie /Warum beschäftigen wir uns im RU (z.B. im Unterschied zum Fach Biologie) mit dem Thema „Mensch“?</p>		

	<p><i>L führt Begriff „Menschenbild“ ein: „eine bestimmte Auffassung von Wesen und Bestimmung des Menschen“¹.</i></p> <p>LV: Wenn der Mensch im RU im Mittelpunkt steht, dann immer aus zwei Perspektiven: (1) aktuelle gesellschaftliche Perspektive (unsere Lebens- und Erfahrungswirklichkeit) (2) biblische Perspektive: Man schaut: Wie kommen Menschen dort vor? Welche Erfahrungen machen sie? Wie sind sie von Gott gedacht? Denn die Bibel deutet menschliche Erfahrungen immer in Bezug auf Gott. Damit bietet die Bibel eine andere Sicht auf die Welt und den Menschen. Im RU wird darüber nachgedacht, was die biblische Sicht auf die Welt und den Menschen für unsere Lebenswirklichkeit austrägt.</p>	(Tafel)	
Lernstands- erhebung	<p>UG: Wenn wir wissen wollen, welches Menschenbild in unserer Gesellschaft vorherrscht, wo könnten wir dann nachsehen?</p> <p>LV: Im Fernsehen hat sich seit einiger Zeit das Format der Castingshow etabliert, das besonders deutlich macht, welche Eigenschaften eines Menschen in unserer Gesellschaft Erfolg haben und wichtig sind.</p> <p>UG: <i>SuS definieren den Begriff „Castingshow“, L ergänzt ggf. die Bedeutung des Wortes „Casting“ (ursprünglich Auswahlverfahren zur Besetzung einer Rolle)</i></p> <p>EA: <i>SuS füllen Fragebogen aus.</i></p>	<p>(Tafel)</p> <p>AB1.1a (1.1b Auswertung)</p>	<p>Tipp: Wer sich die Auswertung des Fragebogens am Schreibtisch ersparen möchte, kann diese im Unterricht durch Auszählen von Handzeichen und direktes Eintragen in die Excel-Tabelle (1.1b) vornehmen: Da die Anonymität bei der Befragung wichtig ist, füllen alle SuS zunächst den Fragebogen mit Bleistift aus, dann werden die Blätter gemischt und neu verteilt. Die SuS melden sich entsprechend dem zugeteilten Fragebogen.</p>
	PA: Nicht nur in Castingshows wird gecastet, sondern auch im „echten Leben“.	Heft	

¹ Definition bei Google

	<p>Sammelt Anlässe, wo in unserem Alltag „Casting“ vorkommt. <i>Besprechung im Plenum</i></p> <p>UG: Ist Casting etwas Negatives?</p>		<i>(Gefahren und Chancen diskutieren)</i>
Erarbeitung	<p>UG: Auch in der Bibel gibt es Geschichten davon, dass Menschen für bestimmte Aufgaben ausgewählt werden...</p> <p><i>SuS sammeln bekannte biblische Personen mit Erwählungsgeschichten (Mose, David, Esther, Maria, Petrus, Paulus, ...)</i></p>	Tafel	<i>Ggf. erhalten SuS Inhaltsverzeichnis der Bibel als Hilfsmittel.</i>
Ausblick	<p>LV: <i>L</i> erläutert Thema der UE: Auseinandersetzung mit Castingshows heute (Schwerpunkt) und biblischen „Superstars“ und ihren Erwählungsgeschichten.</p> <p><i>Ggf. wählen SuS das Thema ihres Portfolios aus.</i></p>	AB1.2 AB1.3a-f	<p>2 Alternativen:</p> <p>(1) Parallel zum Unterricht arbeiten die SuS an Portfolios zu jeweils einem biblischen „Superstar“ und seiner Erwählungsgeschichte. Diese können die KA ersetzen.</p> <p>(2) Die UE wird mit einem kreativen biblischen Block (Erstellung von Videoclips) abgeschlossen.</p>
Metakognition	<p><i>Gemeinsames Ermitteln von Aspekten, die im Lauf der UE betrachtet werden sollen (z.B. Kandidat_innen; Jury; Was ist inszeniert?; Ist der Wettbewerb fair?; ...)</i></p> <p><i>Vorstellung des Advance Organizers: gemeinsames Ausfüllen der ersten Zeile; ggf. Ergänzung fehlender Aspekte (möglich auch als Schülerreferat)</i></p>	<p>Tafel</p> <p>AB1.4 auf DIN A3</p>	

Bezug zu inhaltsbezogenen Kompetenzen: Die SuS können

3.2.1 (1) sich mit Fragen nach Identität, Selbstbild, Fremdwahrnehmung und Rollenzuschreibung im sozialen Zusammenleben (z. B. Familie, Peergroup, soziale Netzwerke) auseinandersetzen.

Bezug zu prozessbezogenen Kompetenzen:

2.1 Wahrnehmungsfähigkeit

2.2 Deutungsfähigkeit

2.4 Dialogfähigkeit:

2.4.1. Die SuS können sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen.

Ziele der Stunde: Die SuS

- erklären den typischen Ablauf einer Castingshow
- erarbeiten Gründe für die Attraktivität von Castingshows und setzen sich mit diesen in einem Schreibgespräch auseinander
- übertragen Abläufe von Castingshows auf Alltagssituationen und betrachten diese aus der Perspektive der Beteiligten

Phase	Geplanter Unterrichtsverlauf	Medien	Didaktische Kommentare und Hinweise
Einstieg	<p>Im Fragebogen haben SuS angegeben, dass sie nie Castingshows schauen. Daher wollen wir klären, was eine Castingshow ist und wie sie typischerweise abläuft.</p> <p><i>(SuS erhalten „Castingshow-Vokabeln“ und sortieren sie in PA.)</i></p> <p><i>L hängt Castingshow-Vokabeln durcheinander an Tafel.</i></p> <p>SV: Zwei SuS sortieren die Begriffe und erklären den Ablauf einer Castingshow.</p>	2.1 in Papierstreifen	
Erarbeitung 1	<p>LV/UG: <i>Auswertung der Schölererhebung vorstellen (und ggf. mit Ergebnissen von Studien vergleichen)</i></p> <p>PA und/oder Plenum: Fasst die wesentlichen Beobachtungen zusammen und</p>	Beamer: 1.1b Auswertung	

	erklärt, wie ihr sie deutet oder was euch verwundert.		
Erarbeitung 2	<p>LV: Die meisten Formate im Fernsehen sind sehr schnelllebig. Castingshows aber überfluten seit dem Jahr 2000 das Privatfernsehen. Es gibt kaum etwas, was noch nicht gecastet wurde. Inzwischen sind die Zuschauerzahlen von Castingshows zwar gesunken, aber immer noch groß genug, dass RTL und Pro7 neue Staffeln planen.² Ihr habt auf dem Fragebogen bereits einige Gründe angegeben, warum <i>ihr</i> Castingshows anschaut. (<i>L zeigt Gründe der SuS auf OHF</i>). Welche weiteren Motive könnten Kinder und Jugendliche haben, diese Shows anzuschauen? *</p> <p>(Sicherung: L ergänzt Beiträge der SuS auf OHF, SuS schreiben mit.)</p> <p>EA: SuS lesen AB2.2 und markieren noch nicht genannte Aspekte.</p> <p>Ggf. Sicherung in PA: SuS schreiben wichtige Ergebnisse in Stichworten ins Heft (mindestens 5 Aspekte)</p>	<p>Auswertung von Frage 3 (auf OHF/ggf. auf AB)</p> <p>AB2.2</p>	<p><i>* Relevante Aspekte aus der Medienforschung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Identifikation und emotionale Nähe (ähnliches Alter; Streben nach hohem beruflichen Status; Kandidat_innen müssen sich in außergewöhnlichen Herausforderungen beweisen; sind ständig der Beurteilung durch andere ausgesetzt) - Lebensbewältigung (für das eigene Leben lernen; Vorlage für Selbstinszenierung; Orientierung zur Leistungs- und Anpassungsbereitschaft: Styling, Auftreten/Posen; Sprache; Umgang mit Kritik) - das Reden über die Sendung ist Möglichkeit zur Bewertung und Abgrenzung (normative Diskurse über gesellschaftliche Spielregeln) und Teil der Selbstdarstellung und Selbstpositionierung in der Peer-Group - Vermeintliche Realitätsnähe
Vertiefung	Option 1:	AB2.3a oder	

² Popstars: seit 2000; DSDS seit 2002; GNTM seit 2006. Der Zuschauermarktanteil von GNTM in der Gruppe der 14-49-Jährigen betrug im Jahr 2012 15,9%, im Jahr 2016 sogar 17,2%, obwohl der Gesamtmarktanteil gesunken ist. DSDS hatte in dieser Altersgruppe im Jahr 2016 einen Marktanteil von 21,1%.

	<p>Der Text schließt mit einer Aussage, die wir nochmal diskutieren sollten.</p> <p>PA: <i>SuS erhalten AB2.3a und führen ein Schreibgespräch.</i></p> <p>Option 2: In dem Text kamen Aspekte vor, die wir nochmal diskutieren sollten.</p> <p>GA (3 SuS): <i>SuS erhalten AB2.3b und führen ein Schreibgespräch.</i></p> <p>Plenum: <i>SuS tragen wichtigste Aspekte aus ihrem Schreibgespräch vor.</i></p>	AB2.3b auf DIN A3	Wenn alle drei SuS die ihnen zugewiesene These kommentiert haben, wird das Blatt gewendet usw.
Transfer (ca. 45 min)	<p>Das, was wir herausbekommen haben, formuliert zugespitzt Imke Arntjen, Geschäftsführerin einer Casting-Agentur, folgendermaßen:</p> <p>Impuls: <i>Casting durchzieht unser Leben...</i></p> <p>GA: In der letzten Stunde haben wir schon Beispiele dafür gesammelt, dass Casting unser Leben durchzieht. Erarbeitet ein Rollenspiel, in dem ihr so eine alltägliche Auswahl-Situation in den Rahmen einer Castingshow übertragt (Setting, Vokabular, ...).</p> <p>Folgende Vorüberlegungen sind hierfür wichtig:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Eigenschaften sind bei dieser Rolle wichtig? - Kandidat/in: Wie präsentiere ich mich am besten? - Jury: Welche Fragen stellen wir? <p>Präsentation</p> <p>UG:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie habt ihr euch gefühlt als Kandidat/in, als Juror/in, als Zuschauer/in? - Lassen sich die Situationen des Alltags so übertragen? - (Wie müssten diese Situationen ablaufen, damit sich alle Beteiligten wohl fühlen?) <p><i>(L schreibt an Tafel: <u>These: Wir leben in einer Casting-Gesellschaft.</u></i> <i>→ Diskussion der These)</i></p>	OHF2.4	Optional Transfer für eine zusätzliche Stunde

Metakognition	<p>EA/PA: Ausfüllen des Advance Organizers</p> <p><i>Ggf. Bezugnahme auf erste Stunde:</i></p> <p>UG: Plakat mit Menschenbild wird im Klassenzimmer aufgehängt und Eigenschaften des „gecasteten Menschen“ werden darauf festgehalten, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellt sich gerne ins Rampenlicht - wird von anderen bewertet - muss sich ständig beweisen - steht in Konkurrenz zu anderen - ist auf seine Außenwirkung bedacht - will Erfolg haben (reich und berühmt sein) 	<p>AB1.4</p> <p>(Plakat2.5)</p>	<p>Falls Transfer nicht stattgefunden hat, mögliche Überleitung mit OHF2.4</p> <p>Die Eigenschaften des „gecasteten Menschen“ können in der 6. Doppelstunde erarbeitet werden oder von Stunde zu Stunde sukzessive auf dem Plakat ergänzt werden.</p> <p>Tipp zur Vorbereitung des Plakats: Vorlage 2.5 auf OHF drucken und auf Plakat projizieren: So kann der Umriss leicht nachgezeichnet werden.</p>
----------------------	---	---------------------------------	---

Bezug zur inhaltsbezogenen Teilkompetenz: Die SuS können

3.2.1 (1) sich mit Fragen nach Identität, Selbstbild, Fremdwahrnehmung und Rollenzuschreibung im sozialen Zusammenleben (z. B. Familie, Peergroup, soziale Netzwerke) auseinandersetzen

3.2.1 (2) die Bedeutung von Vorbildern und Idolen erklären und auf ihre mögliche Ambivalenz hin untersuchen

Bezug zu prozessbezogenen Kompetenzen:

2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit

2.3 Urteilsfähigkeit

Ziele der Stunde: Die SuS

- arbeiten Inszenierungsstrategien von Castingshows heraus
- setzen sich mit der eigenen Rolle als Zuschauer/innen auseinander

Phase	Geplanter Unterrichtsverlauf	Medien	Didaktische Kommentare und Hinweise
Einstieg	<p><i>Bilder an Tafel:</i> Wer häufiger Castingshows sieht, weiß, dass sich bestimmte Typen von Kandidaten wiederholen. Mit welchem Wort würdet ihr den Typ dieser Person zusammenfassen? (evtl. gemeinsames Beispiel finden)</p> <p>These: Es gibt in jeder Castingshow verschiedene „Rollen“, die von den Kandidaten besetzt werden. Welche kennt ihr noch? („die Zicke, der Streber, die Naive, der ‚Underdog‘, der Sensible, die Peinliche, das verkannte Genie“³)</p>	<p>(AB3.1 – <i>Bitte Bilder selbst zusammenstellen!</i>)</p> <p>Tafel</p>	

³ Pörksen, Bernhard/Krischke, Wolfgang (Hg.): Die Casting-Gesellschaft – Die Sucht nach Aufmerksamkeit und das Tribunal der Medien, Köln 2010, S. 24.

	<p>Dass es bestimmte Typen gibt, ist ein Trick, um die Castingshow besonders unterhaltsam zu machen. Es gibt noch viele andere. Habt ihr Ideen/Kennt ihr welche?</p> <p><i>(Bewegende Lebensgeschichten werden erzählt; es gibt Konflikte; Beleidigungen; kommentierende Animationen und Textschleifen; ...)</i></p>	Tafel	
Erarbeitung	<p><i>SuS betrachten Filmausschnitte über Inszenierungen in Castingshows:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ZAPP Medienmagazin: „‘Generation Casting’ – Teilnehmer packen aus“ https://www.youtube.com/watch?v=59sxerrCQEk (0:00-4:52 Annemarie Eilfeld – RTL baut das Image eines Luters auf durch Kürzung der Röcke, manipulative Schnitte, Nacktbild-Shooting, Kommentare von Dieter Bohlen wie „Bitch“ und „Everybody’s Arschloch“) • DASDING: „Wie viel ist bei Germany’s next Topmodel gefaked?“ (5:35 min) https://www.youtube.com/watch?v=2bbaZY-IL3Q • DASDING: „Wie viel ist bei DSDS gefaked?“ https://www.youtube.com/watch?v=T15UNUZH688 • (0:00-4:07 Daniele Negroni – RTL kündigt Sieger vor dem Finale an) <hr/> <p><i>Optional oder zur Vorbereitung für L:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • (1:05:40-1:09:00 Max Buskohl – inzwischen gescriptete Shows mit Playback) • http://www.clipfish.de/special/supertalent/video/3410804/ammар-hanif-beim-supertalent-2010/ (Ammar Hanif) und https://www.youtube.com/watch?v=wduneMKnQPs (4:00 – 16:02 oder kürzer – RTL kleidet ein und kritisiert anschließend diese Kleidung, etc.) Auffallend: Einblendung von Spottbildern, negativen Zuschauerreaktionen und Kommentaren • ZAPP: „Casting-Show – Aufstieg und Absturz der Einwegstars“ (4:32-6:10 oder ganz - Martin Kesici: Alles gescriptet; manipulierte Bordellszene) https://www.youtube.com/watch?v=lHpy9GxsrCY 	Beamer	<p>Weitere Beispiele für Häme, die man im LV ergänzen könnte. Sie sollten zum Schutz der betroffenen Kandidaten nicht gezeigt werden:</p> <p>(1) Mario T. im DSDS-Vorcasting: eingeblendeter Kommentar „Meister Yoda“; als T. den Juroren zum Abschied die Hand gibt, wird dies mit schleimig-schmatzendem Geräusch unterlegt; in Zeitlupe und hervorgehoben durch roten Kreis wischt sich Jurorin Anja Lukaseder die Hand am Hosenbein ab</p> <p>(2) Raymund R.: Er bricht nach bösem Bohlen-Kommentar zusammen → Lied: Father and Son; Verstärkung der Herztöne, Gespräch über Höhe des Pulses, Texteinblendung: „Er hat wieder Puls“</p> <p>(3) Marcel F.: „Pipi-Kandidat“: Der Kandidat hat im Vorcasting einen Urinfleck auf der Hose; Bohlen macht sich darüber lustig;</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • https://www.youtube.com/watch?v=aKQsbEB7c8I (5:46-10:24 David Petters – RTL inszeniert Bettgeschichten) <hr/> <p>UG: Kurzer Austausch über Beobachtungen (<i>ggf. mit begleitendem TA: <u>Strategien der Inszenierung</u></i>)</p>	(Tafel)	später kommt heraus, dass Bohlens Kommentar wohl nachträglich hineinmontiert wurde (Kandidaten erlauben vertraglich solche Bearbeitungen)
Vertiefung	<p><i>SuS lesen ergänzend Infotext über Inszenierungstricks/ Strategien.</i></p> <p><i>(Polarisierung; Skandalisierung; moralische Grenzverletzung; Sexualisierung; Erzeugung von hoher Emotionalität; Typisierung)</i></p>	AB3.2	
Reflexion	<p><i>Impuls: Zitat von Tom Sängers</i></p> <p>UG: Was haltet ihr von Tom Sängers Aussage?</p> <p>Mögliche weitere Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Besetzung von bestimmten Rollen gibt es oft auch in der Klasse. Welche sind typisch? Warum geschieht das? Welche Gefahren sind damit verbunden? - SuS überlegen, wo und warum sie sich selbst inszenieren, z.B. in sozialen Netzwerken. 	OHF 3.3	<p>(Blick auf Fremd- und Selbstinszenierung)</p> <p>Evtl. Vertiefung über Erstellung eines „idealen“ Facebookprofils</p>
Metakognition	<p>EA/PA: Ausfüllen des Advance Organizers</p> <p>Ggf. UG: Ergänzung des Plakats, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - wird auf eine Rolle festgelegt - muss sich inszenieren - wird für Anpassung lohnt 	<p>AB1.4</p> <p>(Plakat2.5)</p>	
Optionale HA	SuS, die Castingshows nicht kennen, sehen sich zur Vorbereitung auf die nächste Stunde eine Casting-Sendung an.		

Bezug zur inhaltsbezogenen Teilkompetenz: Die SuS können

3.2.1 (3) Hintergründe krisenhafter Situationen (z.B. Versagensangst, Leistungsdruck, Trennung, Liebeskummer, Sucht) und Strategien zu deren Bewältigung entfalten

3.2.2 (1) Kriterien für gerechtes Handeln (z.B. ... jedem nach seiner Leistung, ...) an Beispielen (z.B. Kleidung, Ernährung, Leistung, Besitz) überprüfen

Bezug zu prozessbezogenen Kompetenzen:

2.3 Urteilsfähigkeit: Die SuS urteilen in religiösen und ethischen Fragen begründet.

2.3.6 Die SuS können Modelle ethischer Urteilsbildung bewerten und sie beispielhaft anwenden.

Ziele der Stunde: Die SuS

- überprüfen anhand von selbstformulierten Kriterien die Gerechtigkeit von Wettbewerben
- übertragen die Problematik einer fairen Bewertung auf den Schulalltag (Notengebung)
- vergleichen verschiedene Maßstäbe für Gerechtigkeit am Beispiel der Notengebung (s. Option 2)

Phase	Geplanter Unterrichtsverlauf	Medien	Didaktische Kommentare und Hinweise
Einstieg	<p><u>LV oder Impuls auf OHF:</u></p> <p>„Du triffst keinen Ton und deine Stimme klingt wie Scheiße. Du bist wirklich absolut unmusikalisch. Das ist kein Auftritt, das ist ein Arschtritt.“</p> <p>„Mein Herz brennt, wenn ich so jemandem wie dir sagen muss: ‚Du bist ein Vollpfosten‘.“</p> <p>„Du siehst echt nicht aus wie jemand, der ins Pop-Geschäft gehört. Die Optik ist eine mittlere Katastrophe. Ich finde, du siehst aus wie eine Kaulquappe oder so.“</p> <p>→ Sprüche Bohlens aus den Castings 2015, auf der Homepage von RTL zusam-</p>		

	<p>mengestellt.⁴</p> <p>Die Medienpädagogin Maya Götz hat im Jahr 2009 über 1300 Jugendliche befragt: „Besonders unter Jungs ist Bohlen ein Symbol für Ehrlichkeit“. Dies sehen vor allem ältere Jugendliche so: 83 % unter den befragten 18- und 19-Jährigen stimmten der Aussage zu, dass Bohlens Kritik fair sei, auch wenn er damit Kandidaten persönlich verletze.⁵</p> <p>UG: <i>SuS nehmen Stellung.</i></p>		
Erarbeitung	<p>PA: <i>SuS entwickeln Kriterien für einen fairen Castingshow-Wettbewerb.</i></p> <p><i>Mögliche Ergebnisse:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Transparenz</i> - <i>Kompetenz der Jury</i> - <i>Respektvoller Umgang mit den Kandidaten</i> - <i>Gleiche Ausgangsbedingungen</i> - <i>Gleiche Förderung</i> - <i>Berücksichtigung des Fortschritts</i> - <i>Offenheit gegenüber individuellen Eigenheiten und Verzicht auf Schubladendenken</i> <p>UG: <i>Zusammentragen an der Tafel; ggf. spielt L als Impulse Zitate aus dem Internet (OHF 4.1) ein.</i></p>	Tafel (OHF 4.1)	<p>Alternative:</p> <p>EA: mind. 4 Kriterien – PA: Austausch + Ergänzung</p> <p>Tipp zu OHF4.1: Zitate mit PostIts abkleben und nur diejenigen aufdecken, die für das UG gebraucht werden.</p>
Transfer	<p><i>Übertragung der Gerechtigkeitsproblematik auf die schulische Notengebung:</i></p> <p>UG: <i>Passen diese Kriterien auch für die Notengebung in der Schule?</i></p>	Evtl. Plakate	Hinterfragen von absoluter Leistungsgerechtigkeit

⁴ <http://www.rtl.de/cms/dsds-2015-die-lustigsten-sprueche-von-dieter-bohlen-aus-den-castings-2242083.html> (zugegriffen am 28.09.16)

⁵ <http://www.abendblatt.de/vermishtes/article107653877/Jugendliche-Dieter-Bohlen-ist-ein-Vorbild-fuer-Ehrlichkeit.html> (zugegriffen am 24.08.16)

	<p>Wie kann man sie umformulieren, sodass sie auf die Notengebung in der Schule anwendbar sind?</p> <p>Welche müsste man ergänzen?</p>	Tafel	
Vertiefung Option1	<p>GA: Die Kriterien an der Tafel werden auf die Gruppen verteilt (je ein Kriterium).</p> <p>Aufgabe: Viele SuS finden die Notengebung in eurer Schule ungerecht. Die SMV veranstaltet zu dem Thema eine Sitzung und hat aufgefordert, dass die einzelnen Klassen Beispiele sammeln, was bei der Notengebung Ungerechtes passiert ist. Denkt euch ein realistisches Fallbeispiel aus, in dem das Kriterium für faire Notengebung, das euch zugeteilt ist, missachtet wird. Stellt dieses Beispiel später in der SMV-Sitzung vor.</p> <p><i>Die SMV-Sitzung wird gespielt:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. TOP: Vorstellen der Problemfälle. 2. TOP: Suche nach konstruktiven Lösungen im Umgang mit ungerechten Noten. 	Tafel	<p>L oder S moderiert die Sitzung.</p> <p>1 oder 2 SuS schreiben Stichworte an der Tafel oder auf Folie mit.</p> <p>Der Rahmen der SMV-Sitzung sollte so gestaltet werden, dass die SuS gut in die Spielsituation finden (Sitzordnung, Tagesordnung an der Tafel, Moderator/in, evtl. Rollenkarten, Glocke,...)</p>
Vertiefung Option2	<p>UG: Problematisierung des Gerechtigkeitsbegriffs</p> <p>Abwägen verschiedener Gerechtigkeitsmaßstäbe:</p> <p>Beurteilung nach Leistung</p> <p>Beurteilung nach Lernfortschritt</p> <p>Beurteilung nach Härtefall (z.B. Versetzung gefährdet durch lange Krankheit)</p> <p><i>Sicherung: SuS schreiben zu jedem Aspekt je ein Pro- und Contra-Argument in ihr Heft.</i></p>		
Metakognition	<p>EA/PA: Ausfüllen des Advance Organizers</p> <p>Ggf. UG: Ergänzung des Plakats, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - muss Kritik einstecken können - wird bei Schwäche aussortiert 	<p>AB1.4</p> <p>(Plakat2.5)</p>	

Bezug zur inhaltsbezogenen Teilkompetenz: Die SuS können

3.2.1 (1) sich mit Fragen nach Identität, Selbstbild, Fremdwahrnehmung und Rollenzuschreibung im sozialen Zusammenleben (z. B. Familie, Peergroup, soziale Netzwerke) auseinandersetzen

3.2.1 (3) Hintergründe krisenhafter Situationen (z.B. Versagensangst, Leistungsdruck, Trennung, Liebeskummer, Sucht) und Strategien zu deren Bewältigung entfalten

3.2.2 (3) Ursachen von Konflikten analysieren und Perspektiven für konstruktive Lösungen aufzeigen

Bezug zu prozessbezogenen Kompetenzen:

2.5. Gestaltungsfähigkeit:

2.5.3 Die SuS können angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren.

Ziele der Stunde: Die SuS

- setzen sich mit der Gefahr des (Cyber)Mobblings auseinander
- überprüfen Möglichkeiten, auf Cybermobbing konstruktiv zu reagieren

Phase	Geplanter Unterrichtsverlauf	Medien	Didaktische Kommentare und Hinweise
Einstieg (optional)	Ein_e Freund_in von dir überlegt, ob er/sie geeignet ist, sich bei einer Castingshow zu bewerben. Was rätst du ihm/ihr?		Anforderungssituation
Überleitung (optional)	LV: Befragung von 59 ehemaligen Teilnehmer_innen im Jahr 2012: Wie erging es ihnen während der Show und danach? Sehen sie die Teilnahme im Rückblick als große Chance an oder als Fehler? Es ergaben sich 7 Typen...	OHF5.1	Vgl. http://www.lfm-nrw.de/fileadmin/lfm-nrw/Publicationen-Download/LfM_Doku48_Web.pdf , S. 102ff
Erarbeitung	Einige, die bei solchen Fernsehshows mitgemacht haben, haben üble Erfahrungen gemacht, die große Auswirkungen auf ihr weiteres Leben hatten. <i>SuS betrachten einen Filmausschnitt über Lisa Loch, die an einer Miss-Wahl im</i>	Beamer Internet-Zugang	Die Stunde kann auch direkt mit dieser Hinführung beginnen. Alternativ zu dem Filmausschnitt

	<p><i>Fernsehen teilgenommen hat und von ihren Erfahrungen berichtet.</i></p> <p><i>YouTube-Video Teil 1: Lisa Loch erzählt in einer Stuttgarter Schule, wie Stefan Raab mit ihr umgegangen ist:</i> https://www.youtube.com/watch?v=npXSTaDZCOA (0:00-2:19 bis: „Soll sie mit dem Modeln aufhören oder sich doch wehren?“)</p> <p>UG: <i>SuS äußern sich spontan und überlegen, was Lisa Loch unternehmen kann/soll (Diskussion über ihre Möglichkeiten und deren Grenzen).</i></p> <p><i>YouTube-Video Teil 2: Lisa Loch wehrt sich. (2:16-4:52)</i></p> <p>UG: <i>SuS bewerten das Verhalten von Lisa Loch.</i> <i>(Sie hat das Problem versachlicht, ist den juristischen Weg gegangen; hat sich nicht kleinkriegen lassen.)</i></p>	oder AB5.2	kann auch AB 5.2 gelesen werden (UG nach dem Lesen der ersten Seite, dann 2. Seite lesen).
Vertiefung	<p>UG: Man muss nicht in einer Fernsehshow teilnehmen, um solche Mobbing-erfahrungen zu machen. Ihr kennt dies auch aus den sozialen Netzwerken...</p> <p>EA: Überlege dir, welche Möglichkeiten du als Cybermobbing-Opfer hättest, dich zu wehren.</p> <p>PA: 1. Tauscht eure Ideen aus und ergänzt sie im Heft. 2. Recherchiert im Internet auf der angegebenen Seite, was ein Mobbing-opfer tun kann, und gestaltet ein Informationsplakat.</p> <p>UG: <i>SuS tragen ihre Ergebnisse zusammen und reflektieren sie.</i></p>	Computer- Raum AB5.3 Plakate	Anbieten würde sich hier auch die Einladung von Mitarbeitenden einer Beratungsstelle.
Metakognition	EA/PA: <i>Ausfüllen des Advance Organizers</i>	AB1.4	

Bezug zur inhaltsbezogenen Teilkompetenz: Die SuS können

3.2.1 (1) sich mit Fragen nach Identität, Selbstbild, Fremdwahrnehmung und Rollenzuschreibung im sozialen Zusammenleben (z. B. Familie, Peergroup, soziale Netzwerke) auseinandersetzen.

3.2.1 (2) die Bedeutung von Vorbildern und Idolen erklären und auf ihre mögliche Ambivalenz hin untersuchen.

3.2.4 (1) Konsequenzen aus der reformatorischen Betonung des gnädigen Gottes (z.B. Menschenbild, Erlösung, Kritik am Ablass) entfalten

Bezug zu prozessbezogenen Kompetenzen:

2.2 Deutungsfähigkeit:

2.2.4 Die SuS können den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen.

2.5 Gestaltungsfähigkeit:

2.5.2 Die SuS können religiös bedeutsame Inhalte und Standpunkte medial und adressatenbezogen präsentieren.

Ziele der Stunde: Die SuS

- arbeiten die Menschenbilder unserer Gesellschaft am Beispiel Castingshows und der Bibel am Beispiel von Erwählungsgeschichten heraus
- vergleichen die beiden Menschenbilder
- überprüfen diese im Blick auf die eigene Person

Falls in der 1. Stunde Option B gewählt wurde und die Klasse kein Portfolio erstellt hat, sollten folgende Unterrichtsschritte dieser Stunde vorausgehen:

SuS ordnen sich in Gruppen verschiedenen biblischen Personen zu; sie bearbeiten das AB6.0 und das jeweilige AB1.3a-f; sie bereiten ggf. einen Videoclip zu ihrer biblischen Person vor.

Phase	Geplanter Unterrichtsverlauf	Medien	Didaktische Kommentare und Hinweise
Einstieg	<p>LV: Der Themenbereich des RU, mit dem wir uns beschäftigt haben, war der Bereich „Mensch“. Castingshows zeigen uns ein bestimmtes Ideal des Menschen... Wie muss jemand sein, damit er eine Castingshow gewinnt?</p> <p><i>TA links außen: <u>Welche Eigenschaften machen einen „Castingshow-Superstar“ aus?</u></i></p> <p>PA: Sammelt Eigenschaften (jede Eigenschaft wird auf einer Karte festgehalten), die ein Kandidat braucht, um eine Castingshow zu gewinnen.</p> <p><i>Mögliche Ergebnisse: Ehrgeiz, Konkurrenzdenken, Streben nach Ruhm, hält sich an Regeln, schönes Aussehen, spezielles Talent, Täuschungsbereitschaft, Leistungsdenken, kann sich gut vermarkten und verkaufen, kann Kritik unwidersprochen einstecken, sympathisch statt schrill und zickig)</i></p> <p><i>Clustern der Karten unter der Überschrift (jeder Aspekt nur einmal).</i></p>	<p>Tafel</p> <p>Leere Karten</p>	<p>Falls in den vorausgehenden Stunden das Plakat 2.5 erstellt wurde, können die Phasen Einstieg und Erarbeitung1 übersprungen werden. Stattdessen wird das Plakat zum Einstieg betrachtet und ggf. ergänzt. SuS erhalten das AB6.1 und übertragen den Plakataufschrieb auf die linke Seite.</p> <p>Alternativ könnte auch eine Mindmap im Plenum erstellt werden.</p>
Erarbeitung1	<p><i>L schreibt Überschrift an Tafel:</i></p> <p>„Der Mensch in der (Casting-) Gesellschaft“</p> <p><i>und zeichnet Umriss eines Menschen in die Tafelmitte links:</i></p> <p>UG: SuS überprüfen, welche Eigenschaften sie von der Seitentafel in das Menschenbild der Gesellschaft übernehmen können, und hängen die entsprechenden Karten in/um den Umriss. Sie schreiben die Begriffe auf ihr AB6.1 ab.</p>	<p>Tafel</p> <p>AB6.1</p>	
Überleitung	Ihr habt euch auch mit biblischen Personen beschäftigt, die Gott für etwas ausgewählt hat. ...		Evtl. Bezugnahme auf die Einstiegsstunde: 2 Perspektiven
Präsentation	SuS präsentieren ihre Portfolios (Option A) bzw. ihre Videoclips (Option B)	Portfolios/ Videos	z.B. Gallery Walk

Erarbeitung2	<p>PA: Sammelt Eigenschaften (jede Eigenschaft wird auf einer Karte festgehalten) der biblischen „Superstars“.</p> <p><i>L zeichnet 2. Umriss an Tafel.</i></p> <p>UG: Die Karten der SuS werden besprochen, in/um das Bild an der Tafel gehängt und auf das eigene AB übertragen.</p> <p><i>Mögliche Ergebnisse:</i> <i>Sie machen Fehler; zweifeln am eigenen Können; sind unsicher; bewerben sich nicht von sich aus, sondern werden berufen; haben Vertrauen zu Gott; streiten manchmal mit Gott; setzen sich für andere ein...</i></p> <p>UG: SuS vergleichen die beiden Menschenbilder und zeigen deren Konsequenzen auf. Sie formulieren ein gemeinsames Fazit.</p>	<p>Leere Karten</p> <p>Tafel AB6.1</p> <p>(Vgl. alternativer TA 6.2)</p>	
Vertiefung	<p><i>SuS falten das AB nach Anleitung und füllen anschließend die mittlere Spalte in EA aus:</i></p> <p>EA: Vergleiche in Stillarbeit dein Bild von dir selbst mit den Menschenbildern an der Tafel. Die Fragen in der Mitte des AB können dir dabei helfen. Schreibe deine Überlegungen unter die Fragen.</p> <p>UG: Habt ihr den Eindruck, dass die biblischen Aussagen über den Menschen heute noch aktuell/ relevant ist?</p>		<p>Das AB wird an den durchgezogenen gepunkteten Linien so gefaltet, dass die Seiten mit den Bildern nach hinten klappen. Dann wird es wieder aufgefalted, an den angedeuteten Linien gefaltet und nach innen geklappt, so dass das mittlere Drittel des Blattes verdeckt ist. Später können die SuS die persönlichen Anmerkungen in der Mitte mit einem Klebestreifen zukleben.</p>

Abschluss	<p>Jeder hat mal das Gefühl, nicht gut genug zu sein. In der Bibel gibt es viele Aussagen für solche Situationen. Vielleicht spricht euch eine davon besonders an...</p> <p><i>Methodische Möglichkeiten:</i> <i>L legt Folie auf → SuS schreiben den Vers ihrer Wahl auf ihr AB ab.</i> <i>L bringt Verse auf Karten mit. SuS wählen sich eine aus.</i> <i>SuS gestalten eine Karte/ein Lesezeichen für sich /ihre_n Nachbar_in z.B. grafisch (Wortbild).</i></p>	OHF6.3 / Karten	
------------------	---	--------------------	--